

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 101.

Eltville, Samstag, den 19. Dezember 1914.

45. Jahrg.

Die Entscheidung in Polen gefallen.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Dezember, vorm. (Amtlich). Bei Riepport setzen die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort.

Bei Billebake und La Bassée wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt.

Ostlich Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der ost- und westpreussischen Grenze ist nichts neues zu melden.

Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlessien und Posen ist

völlig zusammengebrochen.

Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzuge gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt.

Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreussischer und heffischer Regimenter

die Entscheidung.

Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Die Entscheidung in Polen ist gefallen! Wie haben sie in Zukunft erwartet und wissen, was es heißt, wenn nun die oberste Heeresleitung dieses Wort des Schicksals ausspricht. Nicht anders durfte und konnte der gewaltige Kampf entschieden werden, als mit dem Sie e der deutschen Waffen, der für abermals hundert Jahre Europas Kultur vor den namenlosen Dörfern der jamaikanischen Tiefen sichert. Noch nennt man uns keine Namen von Schlachtfeldern, noch zählt man uns keine für den allmächtigen Verstand greifbaren und fahlichen Früchte auf, die das Ergebnis fest umschreiben. Aber wir fühlen es, daß die Entscheidung, bei der gestern und vorgestern der Heldentum der Westpreußen und Heffen, bei der während fünf heißer Kampfwochen die Tapferkeit der deutschen Heere aus allen Ecken und der Genius ihres großen Feldherrn den Ausschlag gegeben haben, für den ganzen

Krieg gelten wird. Nicht daß die russischen Armeen, die hartnäckig und erbittert Widerstand leisteten, in ganz Polen zum Rückzug gezwungen wurden, nicht der klägliche Zusammenbruch der zum voraus angekündigten russischen Offensive gegen den Osten unseres Vaterlandes, nicht das all in ist jetzt schon die Frucht des Sieges. Er zeigt darüber hinaus der ganzen Welt, der trotz der arglistigsten Absperrung durch die englische Rabelkontrolle die Wahrheit nicht lange verborgen bleiben wird, wo der Wille und die Kraft zum Siege liegt.

Wir haben schon mehrmals darauf hingewiesen, daß die Entscheidung der Kämpfe, die von der Dniester bis in die Karpathenpässe hinein in fast ununterbrochener Reihe gefochten werden, im Zentrum fallen mußte, in Polen. Beide Parteien haben dies erkannt. Die Russen zogen zur Entscheidung die letzten Kräfte zusammen, die irgend-

wie verfügbar gemacht werden konnten. Die Oesterreicher und Ungarn mußten nicht minder einwilligen auf die Verfolgung und Behauptung wichtiger Vorteile verzichten, die sie bereits errungen hatten. In der Bukowina ließen sie den Feind in Chernowiz stehen, und in Serbien gaben sie selbst Belgrad vorläufig wieder auf. Solche Schritte, die nicht nur im abelwollenden Auslande leicht mißdeutet werden, sind die Folgen von schwerwiegenden Entschlüssen. Sie legen einer Armeeführung große, von der Öffentlichkeit nur selten richtig gewürdigte Opfer auf, die aber durch den Endzweck voll und ganz gerechtfertigt werden. Nicht um augenblickliche, die Vorstellungskraft lebhaft beeinflussende Erfolge wird gekämpft, sondern um den Sieg. Um selbstwillen, um der Entscheidung willen, die in Polen gefallen ist, mußten alle Kräfte auf einer Stelle wirken.

Erfolgreicher Angriff unserer Flotte.

TU. London, 17. Dez. Die englische Admiralität gibt bekannt: Heute morgen wurden Scarborough und Hartlepool durch deutsche Flotten bombardiert. An verschiedenen Punkten befanden sich englische Flotten im Gefecht.

WTB. Berlin, 17. Dez. (Amtlich). Teile unserer Hochseestreitkräfte haben einen Vorstoß nach der englischen Ostküste gemacht und am 16. Dezember früh die beiden befestigten Küstenplätze Scarborough und Hartlepool beschossen. Ueber den Verlauf der Unternehmung können zurzeit noch keine Mitteilungen gemacht werden.

Der Chef des Admiralsstabes
von Bohl.

WTB. Rotterdam, 17. Dez. Das Bombardement von Scarborough durch die deutsche Flotte rief dort die größte Panik hervor. Die Bevölkerung stürmte den Bahnhof, wo ein bereits dicht besetzter Zug zur Abfahrt nach Hull bereit stand. Die kopflose Menge stürmte diesen Zug und es spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Hunderte wild durcheinander schreiender Menschen bildeten die Treibmasse der Eisenbahnwaggons besetzt und verdrängten ihre Plätze, indem sie sich an die Waggons anklammerten, um sich gegen die anstürmende Menge behaupten zu können. Das Bombardement scheint seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Der Heizer dieses Zuges erklärte, er habe gesehen, daß kurz nach einander drei Schornsteine großer Fabriken eingestürzt seien.

TU. Rotterdam, 17. Dez. In Hartlepool entstand eine Panik, die um so größer war, als die Engländer die Schrecknisse des Krieges zum ersten Male am eigenen Leibe verspürten. Der Kanonendonner war in der ganzen Umgebung vernehmlich. Die Feuerwehr mußte an verschiedenen Punkten eingreifen. In Hartlepool sind über 20 Personen getötet und 80 verwundet worden.

TU. Amsterdam, 17. Dez. Aus London wird gemeldet: Der Kommandant von Scarborough wurde früh morgens verständigt, daß ein Angriff bevorstehe und alle Verteidigungsmaßnahmen wurden sorgfältig getroffen. Artillerie und Infanterie bezog die Verteidigungsstellung.

Während der Beschießung herrschte dichter Nebel. Frauen und Kinder stürzten entsetzt auf die Straßen. 50 Granaten explodierten in Scarborough. Zwei Kirchen wurden beschädigt, verschiedene Häuser zusammengebrochen, ebenso einige Fabrikdampfkessel. Die Behälter der Gasanstalt in Hartlepool wurden von den Granaten getroffen und flogen in die Luft. 9 Personen wurden hierbei getötet. Die weltbekannte Ait i von Whisky ist teilweise zerstört.

TU. Rotterdam, 17. Dez. Aus der kurzen Meldung der britischen Admiralität über den Vorstoß der deutschen Flotte in der Nordsee ist zu schließen, daß die Engländer vollständig überrascht wurden und ihre Patrouillendienste versagte. Sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß die deutsche Flotte die wichtigen Punkte Scarborough und Hartlepool bombardieren konnte. Auch erwähnt die Mitteilung nur, daß englische Flottillen in dem Kampfe verwickelt seien. Dieses Wort kann sich nur auf die Torpedoboote und Unterseeboote beziehen. Große Schiffe waren vermutlich vom Kampfplatz entfernt. Der Angriff kommt den Engländern jedenfalls ungelegen, in dem Augenblick, in dem einige ihrer besten Schiffe nach der Schlacht bei den Falklandsinseln im Atlantischen Ozean sinken.

TU. Rotterdam, 18. Dez. Das Bombardement von West Hartlepool und Scarborough begann gegen 8¹/₂ Uhr morgens und hielt etwa eine Stunde an. West-

Hartlepool wurde durch zwei deutsche Kreuzer angegriffen, die ein lebhaftes Feuer eröffneten, während ein kleineres Schiff Scarborough bombardierte. Das Wetter war unsichtig, es herrschte dichter Nebel. Die Forts von Hartlepool erwiderten das Feuer und vier englische Torpedoboote liefen aus. Doch gelang es den deutschen Schiffen, unbehelligt in nordöstlicher Richtung zu verschwinden. In den beiden Städten wurde durch das Bombardement beträchtlicher Schaden angerichtet. Verschiedene Kirchen und andere hochgelegene Gebäude wurden schwer beschädigt und unter der Bevölkerung entstand eine Panik, zumal viele Personen getötet wurden.

WTB. Berlin, 18. Dez. Ueber den Vorstoß nach der Ostküste Englands werden nachstehende Einzelheiten bekannt gegeben:

Bei der Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichtigem Wetter durch vier englische Torpedobootzerstörer erfolglos angegriffen. Ein Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande außer Sicht. Die Batterien von Hartlepool wurden zum Schweigen gebracht, die Gasbehälter vernichtet. Mehrere Detonationen erfolgten und drei große Brände konnten von Bord aus festgestellt werden. Die Küstenwachtstation und das Wasserwerk von Scarborough und die Küstenwacht- und Signalstation Whitby wurden zerstört. Unsere Schiffe erzielten von den Küstenbatterien einige Treffer, die nur geringen Schaden verursachten. An einer anderen Stelle wurde noch ein weiterer Torpedobootzerstörer zum Sinken gebracht.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
gez. Behndt.

TU. London, 18. Dez. Aus Whitby wird gemeldet, daß zwei deutsche Kreuzer den Ort stark beschossen. Die Signalstation und eine Anzahl Häuser wurden zerstört. Die Kreuzer entfernten sich wieder in nordöstlicher Richtung.

Die Folgen unseres Seeangriffs.

WTB. London, 18. Dez., mittags. „R. S.“ teilt amtlich mit, daß bei der Beschießung Hartlepoons 82 Mann getötet und 250 verwundet worden sind. Von den auf der Höhe von Hartlepool befindlichen engl. Schiffen, dem kleinen Kreuzer „Patrol“ und dem Torpedobootzerstörer „Doom“ wurden 5 Matrosen getötet und 15 verwundet.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Dez., vorm. (Amtlich.) Im Westen versuchte der Gegner erneut einen Vorstoß über Nieupoort, der durch das Feuer seiner Schiffe von der See her unterstützt wurde. Das Feuer blieb gänzlich wirkungslos. Der Angriff wurde abgewiesen. 450 Franzosen wurden gefangen genommen. — Auf der übrigen Front ist nur die Erstürmung einer vom Feinde seit vorgestreckten zähe gehaltenen Höhe westlich Sennheim erwähnenswert. Von der ostpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

In Nordpolen verlaufen unsere Angriffsbewegungen normal. Es wurden mehrere starke Stützpunkte des Feindes genommen und dabei

3000 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

In Südpolen gewannen unsere dort im Verein mit den Verbündeten kämpfenden Truppen Boden.

Oberste Heeresleitung.

Große Angriffe der Franzosen siegreich zurückgeschlagen.

1900 gefangene u. 1800 tote Franzosen.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Dez., vorm. (Amtlich.) Der Kampf bei Nieupoort steht günstig, ist aber noch nicht beendet. Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras sowie beiderseits der Somme scheiterten unter großen Verlusten für den Gegner.

Alein an der Somme verloren die Franzosen

1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote.

Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann.

In den Argonnen trugen uns eigene gutgelungene Angriffe etwa

700 Gefangene und einiges Kriegsgerät ein.

Von dem übrigen Teil der Westfront sind keine

besonderen Ereignisse zu melden. An der ost- und westpreussischen Grenze ist die Lage unverändert.

In Polen folgen wir weiter dem weichen Feind.

Oberste Heeresleitung.

Erfreuliche Wirkung der Einnahme von Lodz.

WTB. Kopenhagen, 15. Dez. Wie die „Daily News“ zugeben müssen, ist durch die Einnahme von Lodz die Winterausrüstung der russischen Soldaten ernstlich in Frage gestellt. Die Tuchfabriken in Lodz — bekanntlich die bedeutendsten in Rußland — waren fast vollständig für Militärlieferungen mit Beschlag belegt. Abgesehen von den großen Vorräten an fertigem Militärtuch, das jetzt nicht zur Ablieferung kommen kann, werden die Webereien ihre Tätigkeit nunmehr der deutschen Armee widmen müssen. Demnach dürfte es mit der behaupteten Bedrohungslage von Lodz doch nicht seine Richtigkeit haben.

Das Eisenerz Kreuz erster Klasse für den Reichskanzler.

WTB. Berlin, 17. Dez. Der Kaiser hat dem Reichskanzler v. Bismarck-Holweg einige Zeit nach der Rückkehr von der Ostfront und nach der Reichstagsöffnung das Eisenerz Kreuz erster Klasse verliehen.

Ein Sohn des Reichskanzlers verwundet und in Gefangenschaft.

WTB. Berlin, 15. Dez. Der älteste Sohn des Reichskanzlers v. Bismarck-Holweg ist, wie das „Berl. Tageblatt“ hört, bei einem Brevetkriege im Osten verwundet worden und in russische Gefangenschaft geraten. Die Verwundung ist ziemlich schwer, weil es sich außer einer Wunde am Bein noch um einen Kopfschuss handelt. (Von anderer Seite hat eine Feindei nicht vor.)

Die deutschen Helden in Flandern.

TU. Berlin 17. Dez. Der Reichswehrminister hat in der „Deutschen Tagzeitung“, Schreiermann, meldet seinen Mitarbeitern, für den Heldenmut unserer Marine legt eine Etage ab, die sich beim Beschuss des nördlichen Ostseeschiffes ereignete. Bei Bombardierung nördlich Neuport bereitete am 11. November eine ganz französische Division einen Durchbruchversuch vor. 11 Bataillone Matrosen-Artillerie und Infanterie kamen dem Feinde durch ihren raschen und energiegeladenen Angriff zuvor. Da Gewehre und Maschinengewehre durch den Dünensand teilweise unbrauchbar waren, machten unsere 6000 blauen Jungen einen Bajonettangriff gegen die fast dreifache feindliche Übermacht, erlärten die Stellung und warfen die ganze Division über den Haufen. Die Franzosen hatten gewaltige Verluste an Toten und Verwundeten und verloren auf der Flucht über 800 Gefangene, darunter zahlreiche Offiziere. Wir haben etwa 200 Mann, darunter allerdings die verhältnismäßig hohe Zahl von 14 Offizieren verloren, die hier wie stets in vorderster Reihe vorangegangen waren. Nach dem Gefecht, dessen moralischer Eindruck auf die Franzosen niedererschmetternd war, stellte sich heraus, daß der französische General den Angriff um 4 Uhr nachmittags hatte eröffnen wollen, während unsere Marine, die sich schon um 1.15 Uhr zum Sturm angelegt hatte, bis dahin den Sieg in den Händen hielt.

TU. Köln, 16. Dez. Das energische Eingreifen der Reichsregierung zum Schutze der in Marokko zum Tode verurteilten Deutschen hat zu einer Aufhebung der Todesurteile geführt. Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Casablanca: Auf privatem Wege hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist das gegen drei deutsche Antiedler in Marokko ausgesprochene Todesurteil in Gefängnisstrafe von je 2 Jahren umgewandelt worden. Ueber die Begründung des Urteils ist nichts bekannt.

Erfolge unserer Verbündeten.

31 000 Russen gefangen.

WTB. Wien, 15. Dez. Amtlich wird unterm 15. Dez. verlautbart: Die Offensivbewegungen unserer Verbündeten hat hier den Feind zum Rückzug gezwungen und auch die russische Front in Südpolen zum Wanken gebracht. Unsere den Feind in Westgalizien von Süden her unermüdlich verfolgenden Truppen gelangten gestern bis in die Nähe Jaslow-Rasbrot. Bei dieser Verfolgung und in der letzten Schlacht wurden nach den bisherigen Meldungen 31 000 Russen gefangen genommen.

Gute liegen Nachrichten über rückgängige Bewegungen des Gegners an der Gesamtfront Rasbrot-Niepolonica-Wolbrom-Romoradomsk-Petrkow vor.

In dem Karpaten-Waldborgebirge sind gegen das Vordringen feindlicher Kräfte in das Latorzatal entsprechende Maßnahmen getroffen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes,
von Höfer, Generalmajor.

Der Krieg im Orient.

Weitere türkische Erfolge. — Die Perser im Bunde mit den Türken.

WTB. Konstantinopel, 16. Dez. (Mitteilung des Hauptquartiers.) Eine russische Kavalleriebrigade, verstärkt durch ein Bataillon Infanterie, griff am 13. Dezember ein von unserem rechten Flügel entsandtes Detachement in einer wichtigen Stellung an, ist aber zurückgeworfen worden. — An der Grenze des Wilajets Wan ergriffen unsere Truppen die Offensive. Bei Sarai griffen sie einige feindliche Stützpunkte an, die im Sturm genommen wurden. Eine unserer Abteilungen in Aherbischan ist in Richtung auf Selmas (Dilman) in Persien vorgegangen. Bei Selmas, am südlichen Ufer des Urmiases, schlug die türkische und persische Kavallerie ein solches Regiment, das 40 Tote und viele Verwundete verlor. Der Feind wurde auf Urmia verfolgt. Ein russisches Dampfboot und die in Urmia sich befindlichen Munitionsvorräte wurden genommen und zerstört. Einzel-

heiten folgen. Die persischen Stämme kämpfen Schulter an Schulter mit uns mit Begeisterung gegen den Jahrhunderte alten Feind; wir wissen von heldenhaften Taten aus diesem Kampf.

Der heilige Krieg.

TU. Wien, 17. Dezember. Die „Reichspost“ meldet: Effend Pascha hat in Albanien den heiligen Krieg verkündet, worauf 25 000 Albaner in Serbien eingefallen sind.

TU. Konstantinopel, 16. Dez. Der Schah von Chafal, dessen Gebiet sich südlich von Bagdad bis zum persischen Meerbusen erstreckt und dessen Unterstützung die Engländer erkaufte hatten, ist wie verlautet, von seinen Brüdern ermordet worden. Die 40 000 Krieger, über die er verfügte, haben jetzt den Engländern den Krieg erklärt. Auch im südlichen Sudan hat sich die Bevölkerung gegen die Engländer zum Kampf erhoben.

Transport englischer Hilfsstruppen über amerikanisches Gebiet.

Nach der „Bought Kerppe News-Pech“ vom 11. November wies Councilor Jeremiah A. O'Bray aus New-York in einem öffentlichen Vortrag in Bought Kerppe darauf hin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Transport indischer Truppen über die kanadische Pacific-Bahn durch den amerikanischen Bundesstaat Maine, also über Gebiet der Vereinigten Staaten, gebietet habe. So unangelegentlich diese Behauptung klingt, ist sie keineswegs unwahrscheinlich. Es ist bekannt, daß indische Truppen in Halifax eingeschifft worden sind. Um dorthin zu gelangen, haben sie die Hauptlinie der kanadischen Pacific-Bahn benutzen müssen. Diese führt nun auf einer Strecke von etwa 200 Kilometer durch amerikanisches Gebiet, eben den Staat Maine. Die Behauptung des Herrn O'Bray ist auch in andere amerikanische Zeitungen aufgenommen, aber scheinbar nicht in Washington widerlegt worden. Wenn sie der Wahrheit entspricht, so wirkt sie ein eigenartiges Licht auf die Neutralität Amerikas.

Schwere Verluste der Verbündeten.

TU. Rotterdam, 17. Dezember. „De Nieuw Chroniek“ meldet unter dem 15. Dezember aus Düsseldorf, daß die Verbündeten bei den jüngsten Kämpfen um Ypern 24 000 Mann in drei Tagen verloren haben. Die englische Heeresleitung versucht, den Verlust an Offizieren durch Beförderung von Unteroffizieren zu Leutnants auszugleichen. Die „Londoner Gazette“ vom Montag enthält z. B. die Namen von 64 Unteroffizieren, die das Leutnantenpatent erhielten.

Die englischen Offiziersverluste.

TU. London, 18. Dezember. Das Preßbüro teilt mit, daß das englische Expeditionskorps bis zum 14. Dez. 3871 Offiziere verloren hat, nämlich 1333 tot, 2225 verwundet und 513 vermißt oder gefangen. Bis zum 11. November hatte der Verlust 2420 Offiziere betragen. Die Verlustliste enthält 15 Generale, 108 Obersten, 222 Majore, 1123 Hauptleute 2303 Leutnants.

Ein englisches Kohlen Schiff von S. M. S. „Dresden“ in Grund geböhrt.

* Rotterdam, 16. Dez. Der deutsche Dampfer „Knut“ landete in Callao die Besatzung des englischen Kohlen Schiffes „Northwales“, welches durch den Kreuzer „Dresden“ nach Übernahme der Ladung in Grund geböhrt worden war.

Die Serben in Belgrad.

* Mailand, 16. Dez. Aus Belgrad wird gemeldet: König Peter ist an der Spitze seiner Truppen mit den Prinzen Georg und Alexander in Belgrad wieder eingezogen. Im Dom fand ein feierliches Te Deum statt. Alle serbischen Flüchtlinge wurden zur Rückkehr aufgefordert.

TU. Wien, 15. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 15. Dez.: Die durch das notwendig gewordene Zurücknehmen des eigenen rechten Flügels geschaffene operative Lage ließ es ratsam erscheinen, auch Belgrad zunächst aufzugeben. Die Stadt wurde kampflös geräumt. Die Truppen haben durch die überstandenen Strapazen und Kämpfe wohl gelitten, sind aber von bestem Geiste befeelt.

Eine russische Kriegsanleihe in England.

WTB. Basel, 17. Dez. Nach einer Londoner Meldung verhandelt Rußland mit Londoner Banken wegen der Emission von vierzig Millionen Pfund russischer Kriegsanleihe in England.

Russland gegen Bulgarien.

TU. Mailand, 16. Dezember. Nach einer Meldung aus Sofia hat der bisherige Agent der russischen Gefandtschaft in Sofia, Simald, eine Flugchrift veröffentlicht mit dem Titel: „Nieder mit der Moskwa!“ Sie enthält zahlreiche Geheimdokumente der russischen Gefandtschaft, aus denen die bulgarenfeindliche Politik klar zutage tritt. Die Veröffentlichungen haben in Bulgarien ungeheures Aufsehen und unter den Russen in Bulgarien eine grenzenlose Beirückung erregt. Die russische Gefandtschaft hat bei der bulgarischen Regierung die Verschlagnahme der Flugchrift nachgefordert, die aber wahrscheinlich nicht zugestanden werden wird.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 19. Dez.

Die Entscheidung in Polen gefallen.

So lauteten die markanten Stichworte unseres am Donnerstag Nachmittag gegen 3 Uhr herausgegebenen Extrablattes. Heller Jubel herrschte überall in ganz Deutschland; so konnte beispielsweise in Berlin, Frankfurt und Wiesbaden der Jubel keine Grenzen über diesen gewaltigen aller Siege, die bisher die Kriegsgeschichte kennt. Die größte aller Schlachten, die jemals, so lange die Welt steht, stattfand, wurde von unserer heldenmütigen

und glorreichen, unvergleichlichen Armee in Verbindung mit unserem treuen Verbündeten Siegreich geschlagen und unser größter Feind zur Flucht gezwungen. Worte können diese ohne Beispiele dastehende Ruhmesstat kaum schildern, daher endloser Jubel, so weit die deutsche Zunge klingt. In Wiesbaden hielt der Oberbürgermeister vom Volk eine zündende patriotische Ansprache vor einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, ebenso wurden in Frankfurt und anderen Städten große patriotische Reden gehalten, fast jedes Fenster zeigte Flaggen und feierte so den gewaltigen Sieg. Nur hier verhielt sich unsere Behörde mäßig, nicht einmal die Siegesglocken erklangen, geschweige daß sie die Bürgerschaft, wie dies andere Behörden taten, durch Beflaggen der öffentlichen resp. Gebäude zur allgemeinen Feier aufforderten. Nur das Seminar und die Lateinschule feierten den gewaltigen aller Siege durch Auslegen des Schulunterrichts. So feierte man hier behördlicherseits die Entscheidung in Polen.

— **Elville**, 18. Dez. Am vergangenen Dienstag wollte Sr. Maj. der König von Sachsen in unserer Stadt und hielt sich kurze Zeit in der „Burg Grab“ auf.

— **Elville**, 18. Dez. Einer Anregung der Elviller Gesangsvereine folgte am Neujahrstage im Saale der Turnhalle ein großes Wohlwärtigkeitskonzert zum Behen der im Felde stehenden Elviller Krieger. Die Proben wurden zahlreich besucht und dürften die gemischten vorgetragenen Lieder, welche der Zeit entsprechend gewählt sind, allgemeinen Beifall finden. Alles Nähere später im J. 1914.

— **Elville**, 19. Dez. Wir verweisen hier an dieser Stelle auf das im 2. und 3. Blatt unserer heutigen Nummer enthaltene Dr. 1914 der Einquartierung.

— **Elville**, 19. Dez. Die Kapelle des hier in Quartier liegenden K. u. K. Nr. 81 beabsichtigt, kurz nach Weihnachten wieder ein Konzert zu veranstalten.

— **Elville**, 18. Dez. Das Generalkommando des XVIII. Armee-Korps erläßt folgende Bekanntmachung: Nachstehende beim Generalkommando vorliegende Gesuche um Ausstellung von Fahrausweisen an weibliche Angehörige der im Operations- und Etappengebiete stehenden Militärpersonen veranlassen das Generalkommando, darauf hinzuweisen, daß gemäß der Verfügung des K. u. K. Nr. 1437/14 c. A. 3, Fahrausweise an weibliche Angehörige grundsätzlich nicht erteilt werden dürfen. Nur bei unmittelbarer bedrohender Lebensgefahr kann in besonders zu prüfenden Einzelfällen von dieser Grundsatz abgewichen werden, vorausgesetzt, daß die Genehmigung des Generalkommandos, des Oberkommandos oder der Etappeninspektion von Seiten des Gesuchstellers vorher eingeholt ist. Mit geringfügigen Abmilderungen bestehen die gleichen Vorschriften für den Bereich des Generalgouvernements Belgien.

Der kommandierende General: Frhr. v. Gall.

— **Elville**, 19. Dez. Auf das im Anzeigenteil dieses Blattes befindliche Inserat betreffend Einquartierung sei an dieser Stelle noch besonders hingewiesen.

— **Elville**, 19. Dez. Die uns täglich aus dem Felde zugehenden Dankschreiben für die Zusendung unseres Blattes sind oft von einer rührenden Dankbarkeit. Wir sehen daraus, daß wir mit der Zusendung unseres Blattes an die hiesigen, draußen im Felde stehenden Krieger, eine größere Freude gar nicht bereiten konnten. Wir bitten deshalb nochmals alle diejenigen, welche Angehörige draußen im Felde haben, uns deren Adressen weiter mitzuteilen. Nachstehend bringen wir einige der Dankschreiben, welche beweisen, daß bei unseren Truppen überall die beste Zuversicht auf den endgültigen Sieg herrscht, der unserer gerechten Sache ja auch nicht ausbleiben kann.

....., 2. Dez. 1914.

Bereit. Redaktion des

„Rheinländer Beobachter.“

Als Rheinländer erhalte ich von meiner Braut regelmäßig Ihre wertige Zeitung. Sie ist mir mit der Zeit durch ihre interessanten Artikel sowie Erlebnisse mancher Rheinländer recht lieb geworden, namentlich haben mich die Geschichten aus aller Welt und gewisse Nachrichten dazu gereizt, meine Dankbarkeit auch in dieser Weise zu bekunden. Ich bitte Sie folgendes Gedicht in Ihr Blatt aufzunehmen und werde bei nächster Gelegenheit, Ihnen einige interessante Sachen für Ihr Blatt übermitteln. Mit den besten Grüßen verbleibe ich

Ihr Unteroffizier Brühl.

Bei R.

Ein Zeichen und Knattern wie brodelndes Erz,

Truppenmassen — Kommandogebenen, —

Gedanken der Heimat umschließen das Herz.

Heiß war die Arbeit, müd' sind die Glieder,

Drei Stunden noch ach, die Post wird verteilt

Und bei der Verteilung, ich seh' ihn schon wieder,

Den besten Freund in der großen Zeit.

Mein liebtes Blatt von des Rheines Strand,

„Rheinländer Beobachter“ wird es genannt;

Seine Heimat am Fuße des goldenen Rheins;

Es heißt Elville! — Eine Perle des Rheins.

Ging' ich fagt von liebster Hand,

Sieh' ich Grüße und Küsse am äußeren Rand

Von einem Mädchen am Rheins-Strand,

Sie knüpft vom Rhein nach Frankreich das Band.

Ihr gilt drum mein Denken in Feindesland,

Dem „Beobachter“ und Ihr meinen besten Dank;

Sieh' ich wir erst als Sieger wieder deutsche Gauen,

Dann hoff' ich mein Mädchen am Rhein aufzubauen.

Unteroff. Brühl, 1. Jan.-Rom., 18. A.-R.

Geschrieben, den 15. Dezember 1914.

Sehr geehrter Herr Boege!

Mit großer Freude erhielt ich gestern durch meinen Schwager M. Bieder Ihre beliebte Zeitung zum ersten Male seit Kriegsbeginn und wie öffnete sich mein Herz, um einige Worte von meiner Heimat aufzunehmen. So lange ich in Elville war, habe ich immer gerne den Beobachter gelesen und als Elviller Bub macht es einem großen Spaß von der Vaterstadt etwas zu hören.

Es grüßt alle Elviller Jean Berner.

— **Elville**, 18. Dez. Am 21. Dezember findet im „Saalbau Höligen“ für die Mitglieder der Jugendwehr ein Lichtbilder-Vortrag statt.

— **Elville**, 18. Dez. Auch unsere Gemeinde hat nunmehr zu den tapferen Ritters des „Eisernen Kreuzes“ einen Sohn gestellt. Herr Kaiser Max Sonnleitner von hier erhielt vor einigen Tagen für seine Tapferkeit die hohe Auszeichnung des „Eisernen Kreuzes II. Klasse“. Dem tapferen Kämpfer für Deutschlands Freiheit, Recht und Gerechtigkeit ein dreifaches „Hurrah“!

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion nur eine presserechtliche Verantwortung.

„Siegesläuten!“

Völliger Zusammenbruch der russischen Offensive, Rückzug und Verfolgung des Feindes, Entscheidung in Nordpolen!

Das sind die markanten Mitteilungen unserer obersten Heeresleitung. Das ist eine Siegesnachricht, die im ganzen Vaterland von jung und alt mit Jubel aufgenommen worden ist. Die gefährdrohende russische Sawine ist zerstückt!

Alle Blätter füllen heute Spalten von der Freude in Stadt und Land über diesen Sieg. So können wir z. B. über das Stimmungsbild in Berlin in den „Frankfurter Nachrichten“ lesen: — — — und als dann das amtliche Büro die Meldung aus St. Petersburg Quartier uns brachte, da gab es nur eins für die Berliner: „Fahnen heraus!“ „Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

„Glocken erklingen!“

Rheingauer Lichtspieltheater

am Sonntag, den 20. Dezember in Saale des
Bahnhof-Hotel Ellville.

Programm:

Der Weltkrieg — Echo-Wache Nr. 7.
Der Diebling des Vaters — Weihnachten
Das Gefrier-Pulver — Komisch.
Das malerische Neapel — Natur.

Der Spuk im Schloss.
Schlager kolortiert 3 Akten.

Nur die Erinnerung bleibt — Drama.
Köpfe auf der Jagd — Komisch.
Stimme des Herzens — Drama.
Kuh mit Hindernissen — Komisch.

Anfang 5 Uhr: Dauervorstellung.

1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Rauchen verboten.

[3072]

Zu zahlreichen Besuchen ladet höflichst ein

Schulze & Müller.

Einquartierung

wird bei Beteiligung von mindestens 60—70 Mann bei vorzüglicher Verpflegung angenommen. Für den Mann und Tag 2.00 Mk., Verpflegung allein 1.70 Mk., auch wird beabsichtigt, vorzüglichen Mittagstisch zu 90 Pfg. und Abendessen zu 70 Pfg. an Privatpersonen abzugeben, und wollen Interessenten ihre Adresse unter **K. V. 67 in der Exped. ds. Blattes** abgeben.

[3069]

Kohlen!

Lade in den nächsten Tagen ein Schiff
alle Sorten Kohlen
aus. Gefällige Aufträge erbeten.

[3062]

Robert Schäfer

Kohlenhandlung.

Schöne
3-Zimmerwohnung
mit Keller, Mansarde und Waschküche per 1. April zu beziehen. Näh. in der Exped.

Eine

[3056]

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör für 1. Januar zu vermieten. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Schöne

[2972]

3-Zimmerwohnung

im 1. Stock zu vermieten. Holzstraße 36.

Billig zu verkaufen.

Gute Betten, Schränke, Waschtische und Nachttische mit Marmor, Sessel, Blumentisch und dergl. 3060] Taunusstraße 29, part.

Junge Rottweiler

rein-rassig, 10 Wochen alt, abzugeben.

Schmidt, (Kt. 11),
Walluferstr. 17.

Trinkes

Doppel-Bonn

zu kaufen gesucht. [3050]
Zu erfragen bei E. Tack & Co., Wiesbaden, Schloßplatz.

Tüchtige

Stenographist

sucht sofort oder später Stellung auf Büro. [3037]
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingau
Sonntag, 20. Dezember
4. Advent.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in d. Pfarrkirche zu Erbach.
3 Uhr nachm. Weihnachtsfeier der Sonntagsschule und Besichtigung des Frauenvereins in der Christuskapelle zu Ellville.
4.30 Uhr nachm. Liturgisches Weihnachtsfestspiel, Christbaum und Krippe (verf. v. Warrer Wedderling.)

Kathol.

Kirchengemeinde

Sonntag, 20. Dezember.
4. Advent.

6.45 Uhr Frühmesse.
7.45 „ Seminar-Messe
8.45 „ hl. Messe.
10.00 „ Hochamt.
1.30 „ Andacht.
An den Wochentagen.
6.00 Uhr Frühmesse.
7.00 „ Pfarrmesse.
8.00 „ hl. Messe.
8.00 Uhr abds. Andacht.

Württemberg's



Gaushalt-Maschinen

das willkommene

Weihnachts-Geschenk

Fleischhackmaschinen	amerikan. System	2 ⁷⁵	Reibmaschinen	grob und fein reibend	1 ²⁵
Fleischhackmaschinen	mit 5 Schneide-	4 ⁰⁰	Reibmaschinen	grob und fein reibend,	2 ⁴⁰
Fleischhackmaschinen	flächen	15 ⁰⁰	Reibmaschinen	emailliert	3 ⁹⁵
Fleischhackmaschinen	Wend.	2 ⁷⁵	Reibmaschinen	extra schwer	3 ⁹⁵



Küchenwagen

mit Regu-

lier-Schraube 4.50, 1.50

Eteingutwand 3.90

Krupp Ideal 9.00—6.75

Tafelwagen

nach Vorschrift geeicht

17.00—9.00

Kaffee-möhlen

Markte Di-

gestell, best. Stahlm.
Kaffee-möhlen	Blach, fl.	7.00—1.50
Kaffee-möhlen	ladiert	1.60—1.10
Kinderkaffee-möhl.		0.90
Handkaffee-möhle	Beit,	
Handkaffee-möhle	bl. Würfel	5.25—3.50
Handmühle	für Walz u.	
Handmühle	Kaffee	7.25—6.75



Brottschneidemaschine 4⁵⁰ 3²⁵

Brottschneidemaschine verstellbar 6⁵⁰

Brottschneidemaschine für Wirtschaftsbetrieb 9⁵⁰

Buttermaschine 1 2 3 Lit.

Buttermaschine 1.45 1.90 2.25

Buttermaschine do. zum Anschrauben 3.50 4.00 4.75

Buttermaschine do. Blech 5 Lit. 9.50

Messerputzmaschine Glou 3⁰⁰

Messerputzmaschine desgl. Modell 14⁰⁰ 11⁰⁰ 7⁰⁰

Messerputzmaschine Origin. Ritter mit

Patentbürsten, Drahtbürsten 14⁰⁰

Wärmeflasche mit guter Schraube 9⁵⁰

Wärmeflasche System vergl. vernickelt 1.50 2.75

Wärmeflasche System Kraus 2⁹⁵

Wärmeflasche extra schwer vergl. 2⁹⁵

Stahleisen poliert 2.90 2.65 2.30

Stahleisen vernickelt 5.50 bis 2.70

Kindereisen 90 70 50

Spiritusbeisen 8—7—5

Elektr. Bügeleisen 10—

Platteisen 1⁶⁰ bis 50³

Brotkasten fl. ladiert 2⁵⁰ bis 9⁵⁰

Brotkasten mit email. Unterteil 4⁹⁰ 3⁹⁰

Brotkasten Altheisen 6—5²⁵

Kohleneisen poliert 2.75

Kohleneisen 2.50 2.40

Kohleneisen vernickelt 3.75

Kohleneisen 3.50 3.20

Kinder-

Kohleneisen 2.25 1.80

Kohlkasten mit Deckel 9⁵⁰ 2⁷⁵ 1²⁵

Kohlkasten Altheisen 7⁷⁵

Diensthirne 15—bis 3⁹⁵ 1²⁵

Kaffee- und

Zucker-Dosen

fl. ladiert 90 50 25³

vernickelt Paar 1²⁵

Steingut mit Schrift Paar 1—

Teppichkehrmaschine Original 17⁵⁰ bis 11⁵⁰

Bohnerbesen 9⁰⁰ bis 1⁷⁵

Bohnerbürsten 11⁰⁰ bis 3⁷⁵

Kaffeten feuerfest 12⁰⁰ bis 5⁷⁵

Kaffeten Weichblech 6⁰⁰ bis 9⁵⁰

Dokumenten-Kaffeten 6⁰⁰ bis 1⁸⁰

Kaffee- und
Zucker-Dosen
fl. ladiert 90 50 25³
vernickelt Paar 1²⁵
Steingut mit Schrift Paar 1—

Kaffee- und
Zucker-Dosen
fl. ladiert 90 50 25³
vernickelt Paar 1²⁵
Steingut mit Schrift Paar 1—

Teppichkehrmaschine Original 17⁵⁰ bis 11⁵⁰

Bohnerbesen 9⁰⁰ bis 1⁷⁵

Bohnerbürsten 11⁰⁰ bis 3⁷⁵

Kaffeten feuerfest 12⁰⁰ bis 5⁷⁵

Kaffeten Weichblech 6⁰⁰ bis 9⁵⁰

Dokumenten-Kaffeten 6⁰⁰ bis 1⁸⁰

Teppichkehrmaschine Original 17⁵⁰ bis 11⁵⁰

Bohnerbesen 9⁰⁰ bis 1⁷⁵

Bohnerbürsten 11⁰⁰ bis 3⁷⁵

Kaffeten feuerfest 12⁰⁰ bis 5⁷⁵

Kaffeten Weichblech 6⁰⁰ bis 9⁵⁰

Dokumenten-Kaffeten 6⁰⁰ bis 1⁸⁰

Eine besondere Spezialität sind meine Bestecke

Tafelbesteck 18⁵⁰ bis 4⁹⁰

mit Holzgriff

Tafelbesteck 54—bis 14⁵⁰

Markte Berndorf

Tafelbesteck bis 24—

mit Horngriff

Dessertbesteck 24—bis 7—

mit Holzgriff

Dessertbesteck 45—bis 15—

Markte Berndorf

Dessertbesteck 22⁵⁰ bis 15—

Horn, Perlmutter u. Ebenholz

Die Preise sind pro Duzend-Paar.

Obstmesser, Konfektgabeln, Tortenschaukeln, Fisch-

messer und Gabeln, Aufhänger, Zuckerzangen, Ge-

flügel-scheren in Silber, Perlmutter, Stahl geschmack-

voll und billig.

Die Preise sind pro Duzend-Paar.

Obstmesser, Konfektgabeln, Tortenschaukeln, Fisch-

messer und Gabeln, Aufhänger, Zuckerzangen, Ge-

flügel-scheren in Silber, Perlmutter, Stahl geschmack-

voll und billig.

Ferner praktische und schöne Geschenke: Vogelkäfige, Messing und verzinnt, Nässigkänder,

Metall und Holz, Modell-schitten, Holz und Eisen,

Schlittschuhe, alle Systeme, Stumentrippen.

Christbaumschmuck

in grösster Auswahl mit reizenden

Neuheiten!

Ferner empfehle.

Praktische Geschenke in Glas- und Porzellanwaren, Haus-
und Küchengeräten. [3059]

Kaufhaus G. Wohlfart,

Schwalbacherstr. 16

Ellville

Telefon Nr. 39.

Württemberg

Markt 21

Mainz

Markt 21